

nicht, da jeder natürlich von der Richtigkeit seiner Behauptung überzeugt war. Ich muß die Gewölle nach wie vor, wie ich Herrn Jacobi auch sagte, durchaus für solche von *Asio otus* halten. Wenn an dem Fundorte auch meist nur Waldkäuse vorkommen, so ist es doch immerhin sehr wohl möglich, daß die Gewölle von Ohreulen stammen, die sich dort auf dem Zuge einige Wochen aufhielten, besonders da sie, wie Herr Jacobi angibt, aus einem längeren Zeitabschnitt herrühren, in dem die Fundstelle gewiß nicht mit der nötigen Regelmäßigkeit besucht wurde. — Dazu ließe die genauere Untersuchung des Gewöllinhaltes es für mich ganz zweifellos erscheinen, daß die Gewölle von *A. otus* stammen. Die Auswurfhallen von *A. otus* und *S. aluco* lassen sich nämlich, wenn man eine größere Anzahl zusammen hat, ganz gut unterscheiden, besonders wenn man durch Untersuchung einiger tausend Gewölle eine gewisse Übung darin hat. So habe ich in einem anderen Fall, in dem ich aus denselben Gründen, wie bei dem Untersuchungsmaterial aus Waldeck schloß, daß es nicht von *S. aluco*, sondern von *A. otus* herrührte, Recht behalten, indem mir der Sammler mitteilte, er habe sich seinerzeit wohl geirrt.

Ich will durchaus nicht behaupten, daß ich unbedingt Recht habe; jeder kann sich irren. Aber meine wohlbegründete Annahme muß ich aufrecht erhalten, lediglich der Sache wegen, und ich bitte Herrn Jacobi, diese Zeilen in dem Sinne gütigst aufzufassen zu wollen.

### Berichtigung.

In Heft 1 des Journal für Ornithologie 1908 S. 79—80 führt Herr H. Schalow *Colymbus nigricans* (Scop.) *Podiceps minor* vel *fluviatilis* auct.) als zentralasiatischen Vogel an. Alle kleinen Lappentaucher, welche ich aus Turkestan und Transkaspien gesehen habe, sind keine *C. nigricans* (Scop.), sondern *C. albipennis* (Sharpe), eine leicht unterscheidbare Art, auch wenn die Vögel jung sind. Echte *C. nigricans* (Scop.) haben bis jetzt noch nie im Osten von Ural und Kaspien sich sehen lassen.

S. A. Buturlin.

## Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

### Bericht über die November-Sitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag d. 4. Nov. abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Schiller, Krause, Koske, K. Neunzig, Jung, Haase, O. Neumann, v. Lucanus, v. Treskow, Deditius, Schalow, Reichenow, Heinroth.

Als Gäste die Herren Schule, Freund, P. u. K. Kothe, Miethke, L. v. Boxberger, G. v. Boxberger, Hermann, R. Neunzig, Götzsche, Vanhöffen, Berger und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende verkündete zunächst der Gesellschaft die Trauerbotschaft von dem Tode ihres früheren Mitgliedes des Herrn Oberlehrers Berger, der sich durch seine faunistischen Arbeiten Sachsens bekannt und durch geschickte populäre ornithologische Darstellungen besonders im „Leipziger Tageblatt“ verdient gemacht hat. Er ist im 54. Lebensjahre dahingeschieden. Die Anwesenden ehren sein Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Während der Vorlage der eingegangenen Literatur durch die Herren Reichenow und Schalow macht ersterer besonders auf eine Anzahl verblüffend schöner Naturaufnahmen von Seeschwalben, Aunternfischern u.s.w. am Nest durch Herrn Schulz-Berlin aufmerksam. Herr Krause legt hierauf 5 Eier von *Rhodostethia rosea* vor, sie stammen vom Alazeja Fluß im Nordost-Asien, sind am 10. 6. 05. von der Buturlin-Expedition gesammelt und repräsentieren einen Wert von zusammen 1000 Mark. Herr K. Neunzig reicht die von ihm angefertigten künstlerisch ebenso schönen als lebenswahren Original-Aquarelle, deren Vervielfältigungen sein „Vogelzuchtbuch“ illustrieren, herum.

Herr Heinroth gibt darauf eine längere Schilderung, die durch zahlreiche Photographieen veranschaulicht wird, von seinem Besuche in dem bekannten Tierpark des Herrn Fr. Falz-Fein in Askania-Nova, Taurisches Gouvernement, Süd-Rußland. In der völlig baumlosen, vollkommen ebenen nogaischen Steppe stellen die herrlichen Park- und Teichanlagen ein wahres Vogelzug-Dorado dar. Ende September und Anfang Oktober, wurden als Durchzügler *Turdus merula*, *musicus*, *iliacus* u. *viscivorus*, *Siphia parva*, *Phylloscopus rufus*, *Troglodytes*, *Regulus cristatus*, *Ruticilla phoenicurus*, *Accentor modularis*, *Erithacus rubecula*, *Emberiza schoeniclus*, *Acrocephalus schoenobaenus*, *Coccothraustes coccothraustes*, *Acanthis cannabina*, *Fringilla coelebs* u. *montifringilla*, *Chrysomitris spinus*, *Dendrocopus major*, *Melanocorypha calandra*, *Motacilla alba* u. *boarula*, *Anthus pratensis*, *Caprimulgus europaeus*, *Haliaetus albicilla*, *Aquila chrysaetus*, *Accipiter nisus*, *Cerchneis tinnunculus*, *Archibuteo lagopus*, *Asio accipitrinus*, *Charadrius morinellus*, *Anser albifrons*, *Nyroca fuligula*, *Spatula clypeata*, *Marca penelope*, *Dafila acuta*, *Querquedula querquedula*, *Nettion crecca*, *Coturnix coturnix*, *Columba palumbus* u. *oenas*, *Gallinago gallinago*, *Scolopax rusticola*, *Grus grus*, *Ardea cinerea*, *Ortygometra porzana*, *Sterna* sp.? beobachtet. Von dortigen Brutvögeln waren in dieser Jahreszeit *Vanellus vanellus*, *Otis tetrax*, *Perdix perdix*, *Cerchneis naumanni*, *Athene noctua*, *Hirundo rustica*, *Lanius minor*, *Corvus corax*, *Corvus cornix* u. *frugilegus*, *Sturnus vulgaris*, *Passer domesticus*, *Alauda arvensis*, *Galerida cristata* anzutreffen. Besonders auffallend war dem Vortragenden der Umstand, daß unter 13 Männchen von *Sylvia atricapilla* keins mit rein schwarzer Kopfplatte war, einige eine fast rein braune Kopfplatte aufwiesen;

bei mehreren war braun und schwarz gleichmäßig gemischt, bei einigen herrschte das Schwarz vor, alle Stücke waren übrigens voll vermausert. An der benachbarten Küste des schwarzen Meeres kamen *Larus cachinnans* u. *ridibundus* sowie *minutus*, *Colymbus griseigena* u. *nigricollis*, *Cygnus olor* (dort Brutvogel), *Charadrius apricarius*, *Tringa alpina*, *Totanus totanus* u. *Numenius arquatus* zur Beobachtung. Hr. Falz-Fein hält an Säugetieren, z. T. auf freier Steppe, z. T. eingegattert: Mara's, Bennetts-, Rothals-, Berg- und Zügelkänguruh's, Zebra's, sibirische Tarpane, Bisons, Wisent's, Lamas, eine Krimhirschkreuzung, Dam-, Axis- und Zwerghirsche, Hirschziegen-, Säbel-, Elen-, Nilgau-, Saiga- und Kuhantilopen, Weißschwanzgnus, Bunteböcke, Kropfgazellen und Mufloons.

In sehr großen, trefflich angelegten Volièren finden sich Vertreter fast der ganzen Sing- und Raubvögel-, Schnepfen- und Regenpfeiferfauna Südrufslands, Kanarienvögel fliegen frei umher. Auf den Teichen sind mit gelähmter Flugkraft *Phalacrocorax carbo*, *Larus cachinnans*, *Cygnus cygnus*, *bewicki*, *buccinator*, *olor* u. *melanocoryphus*, *Chenopsis atrata*, *Branta bernicla*, *leucopsis* u. *canadensis*, *Chloephaga magellanica*, *Chenonetta jubata*, *Eulabea indica*, *Chen hyperboreus*, *Exanthemops rossi*, *Anser albifrons* (einige Stücke freifliegend), *fabalis*, *anser* (11 Stück freifliegend), *Alopochen aegyptiaca*, *Casarca casarca* (von den flugfähigen blieben einige auch über den Winter dort!), *Tadorna tadorna*, fast sämtliche heimische Schwimm- und Tauchentenarten des Süßwassers, *Lampronessa sponsa*, einige flugfähig, *Aix galericulata*, *Dafila spinicauda*, *Metopiana peposaca*, *Netta rufina*, *Mergus albellus*, *Fulica atra* u. *Phoenicopterus roseus*. Von Hühnervögeln bewegen sich vollkommen frei: *Caccabis saxatilis*, *Lophophorus impeyanus*, *Cronoptilum mantschuricum*, *Gennaeus melanotus*, *lineatus*, *nycthemerus* u. *swinhoei*, *Phasianus torquatus*, *versicolor* u. *colchicus*, *Syrmaticus reevesi*, (*Calophasis ellioti* vorläufig in der Volièr), *Chrysolophus pictus* u. *amherstiae*. Auf einem großen eingefriedigten Steppenterrain werden *Struthio molybdophanes*, *Otis tarda*, *Ibis religiosa*, *Grus grus*, *Grus japonensis*, *Antigone antigone* u. *australasiana* sowie *Anthropoides virgo* gehalten.

Herr v. Lucanus bespricht hierauf unter Vorlage einer Anzahl von Bälgen eine eigentümliche Färbungsweise von *Asio otus*. Er zeigt einige Stücke, die nicht nur sehr hell gefärbt sind, sondern die auch auf der Unterseite kaum eine Spur der sonst für diese Art typischen feinen Querbänderung aufweisen. Diese abnormen Individuen stammen aus denselben Gebieten wie normale Stücke.

Dr. O. Heinroth.

## Bericht über die Dezember-Sitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag den 2. Dez. abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, Krause, K. Neunzig, Schnöckel, Graf v. Zedlitz, O. Neumann, v. Treskow, Ehmecke, Schalow, Reichenow, Heinroth, Koske und Fräulein Sneathlage.

Als Gäste die Herren G. Schulz, G. v. Boxberger, P. u. K. Kothe, Gerbing, Miethke, Schou, Hoffmann, Berger, Roth und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Herr Reichenow legt bei der Besprechung der eingegangenen Literatur unter anderen die „Extinct Birds“, ein Prachtwerk von W. Rothschild vor, das viel Interesse erregt. Nach Angabe des Herrn O. Neumann enthält die vorletzte Nummer der „Illustrated London News“ einen schönen Auszug dieses teuren Buches.

Herr Neumann bespricht darauf unter Vorlage verschiedener Bälge einige neue südafrikanische Vögel, die den Gattungen *Saurottrura*, *Dendromus*, *Lybius*, *Eurystomus*, *Cinnyris* u. *Steganura* angehören und weist darauf hin, daß die im Vogelhandel so häufige und billige Senegal-Paradieswittwe gar nicht *St. paradisea* sondern noch unbeschrieben ist. Die typische *St. paradisea* stammt aus Angola und hat viel kürzere und breitere Schwanzfedern als jene.

Herr Neunzig gibt an, daß unter dem Namen Paradieswittwe mehrere Arten im Vogelhandel vorkommen.

Herr Reichenow legt eine neue *Diuca*, im Inneren Boliviens von Behn im Jahre 1860 gesammelt, vor, sie ist *D. speculifera* nahe verwandt, zu Ehren des Sammlers wird sie *D. behni* benannt. Behn hatte als Teilnehmer der mit der „Galathea“ von Dänemark ausgeführten Weltumseglung Südamerika bereist, dort eine große Sammlung zusammengebracht, aber darüber nie etwas veröffentlicht. Letztere ist nun von Kiel nach Berlin überführt worden. Ein von Herrn Herrmann neuerdings in Innerbolivien gesammelter *Ara* wird gleichfalls vorgelegt und vom Vortragenden als *A. boliviana* beschrieben. Er unterscheidet sich von *A. militaris* namentlich durch die rotbraune Kehle.

Herr Heinroth legt als Beispiel des Schwindens von Metallglanz auf abgenutztem Gefieder einige Federn von *Cairina moschata* vor. Herr Neumann weist darauf hin, daß einige Nectarinien im Gegensatz zu oft nahe verwandten Formen diese Erscheinung auch zeigen.

Herr Schalow teilt mit, daß sich in der bekannten Eiersammlung des Herrn Dr. Ottosson (Strömsholm-Stuteri) neben Bälgen von alten und jungen Vögeln auch Eier des seltenen, nur von der Insel Amami-uo-Oshima bekannten *Garrulus lidthi* Bp. befinden. Da ihm die Zeitschrift, in welcher die Arbeit von M. Ogawa: Notes on Mr. A. Owston's Collection of Birds from the Islands lying between Kiusiu and Formosa. Annotationes Zoologicae Japonenses ausp. Soc. Zool. Tokyoensis, vol. 5, 1903/6, nicht zugänglich ist, so vermag er nicht zu sagen, ob in dem obigen

Bericht etwas über das Fortpflanzungsgeschäft des genannten Hähers veröffentlicht worden ist. Nach den Mitteilungen von Otto Bamberg sollen die Eier einfarbig blau, ohne jede Fleckung, sein und denen von *Sturnus vulgaris vulgaris* gleichen. In Bezug auf das Nisten soll *Garrulus lidthi* dadurch von allen bekannten Hähern abweichen, daß er nicht in selbstgebauten, freistehenden Nestern, sondern in Baumhöhlen brütet. Es ist keine Hähersart bekannt, die je nach der Örtlichkeit bald Frei-, bald Höhlennister ist. So bildet *Garrulus lidthi* in der Gattung *Garrulus* eine einzige Ausnahme. Sind die Angaben in dieser Beziehung richtig, so würde die Abweichung von der Regel auch biologisch, wie Herr Schalow ausführt, die generische Abtrennung von der Gattung *Garrulus*, welche Reichenow vorgenommen, stützen. Der Genannte hat auf Grund der abweichenden Färbungscharaktere sowie morphologischer Unterschiede *G. lidthi* zum Typus der Gattung *Lalocitta* (J. f. O. 1906, 478) erhoben.

Herr Neumann weist darauf hin, daß bisweilen ganz nahe verwandte Arten Höhlen- und Offenbrüter sein können, z. B. nach Voeltzkow 2 Phaëton-Arten.

Herr Schalow legt einige Neuerwerbungen aus seiner ornithologischen Autographensammlung, Briefe von: Ed. Baldamus, Joh. Matthäus Bechstein, Th. v. Heuglin, Joh. Jacob Kaup, John Latham, Hinr. Lichtenstein, Ludw. Reichenbach, Joh. Natterer und Lorenz Oken, vor. Dieselben stammen zum Teil aus einer pariser Sammlung, zum Teil aus dem Nachlaß von Jean Cabanis. Der Brief von John Latham ist an den bekannten Entomologen M. Olivier in Paris, d. d. Dartford, 30. Juli 1790, gerichtet. Ein zweites Exemplar dieses Briefwechsels hat Cabanis bei seinen Lebzeiten an P. L. Slater in London geschenkt (Bull. Brit. Ornithol. Club, 17 Nov. 1897 p. XVIII).

Herr Reichenow bespricht sodann in längerer Ausführung die Möglichkeit einer Abgrenzung des Südpolargebietes in vogelgeographischer Beziehung. Wegen seiner isolierten Lage läßt sich die Begrenzung schärfer festlegen als dies beim arktischen Gebiete der Fall ist. Von den in der Antarktis vorkommenden sieben Vogelgruppen der Spheniscidae, Procellariidae, Chionidiidae, Laridae, Phalacrocoracidae, Anatidae und Motacillidae (Anthus) sind die ersten drei für diese Zone charakteristisch. Die Pinguine entsprechen den nordischen Alken in ihrer Verbreitungsweise nach dem Äquator zu.

In der Diskussion bemerkt Herr Schalow, daß seines Erachtens die Abgrenzung einer südpolaren Region im ornithologischen Sinne durchaus nicht den Schwierigkeiten begegne, welche sich hinsichtlich der Annahme einer arktischen Region ergeben haben. Im Süden handle es sich um einen allseitig vom Meere umschlossenen polaren Continent mit einer ungemein charakteristischen, einheitlichen Vogelwelt. Wie weit die im Südpolarmeer liegenden Inseln der antarktischen Region hinzuzurechnen sind, ist eine Frage von

secundärer Bedeutung, die nach dem Befund der Zusammensetzung der Vogelfauna der einzelnen Gebiete leicht zu klären ist. Ganz anders liegt die Frage im Norden. Hier handelt es sich nur um Inseln mit mehr oder weniger differierenden Formen. Bei der Erörterung über eine Annahme einer eigenen arktischen Region muß in erster Reihe die Frage beantwortet werden, wie weit die das Polarmeer begrenzenden Continente, welche durchaus verschiedene Vogelformen besitzen, einbezogen werden müssen. Immer wird die Frage wieder auftauchen, wie weit die arktische Region, über den Rand der Continente hinaus, südwärts reicht. Die Ansichten hierüber gehen bekanntlich sehr weit auseinander.

Herr Schalow fragt sodann, ob die Insel St. Paul wieder besucht worden ist, dort sind von der „Gazelle“ seinerzeit 18 *Chionis* ausgesetzt worden.

Herr Reichenow bemerkt, daß über den Verbleib dieser Vögel nichts bekannt sei, da *Chionis* aber zur Winterzeit auch sonst seine Brutplätze verlasse und weite Wanderungen unternehme, so sei ein Wegziehen besagter Stücke leicht möglich.

Schließlich weist Herr Neumann auf unsere gänzliche Unkenntnis über den Winterzug der südporalen Vögel hin, es wäre sehr wünschenswert, wenn in Deutsch-Südwestafrika auf derartige Wintergäste, die dort in unseren Sommermonaten anzutreffen wären, geachtet werden würde.

Dr. O. Heinroth.

## Bericht über die Januar-Sitzung 1908.

Verhandelt Berlin, Montag, d. 6. Jan. abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Bünge, Schiller, Gottschlag, Schnöckel, v. Lucanus, Koske, Selmons, Jung, Krause, Rörig, Ehmcke, Schalow, Reichenow, Deditius, Schillings, Heinroth.

Als Gäste die Herren Hartert, Hintze, Berger und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder in der ersten Sitzung des neuen Jahres und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die ornithologische Wissenschaft durch die Arbeiten unserer Mitglieder auch in dem kommenden Jahre eine weitere, stetige Entwicklung finden möge.

Den im vergangenen Jahre dahin geschiedenen Mitgliedern Grunack, Rud. Blasius, Berge und Newton haben sich, gerade um die Jahreswende, zwei weitere Verluste angereicht. Am 28. Dezember starb in Greifswald Ludwig Holtz im 84. Lebensjahre. Seit dem Jahre 1868 hat er unserer Gesellschaft angehört und, besonders in dem letzten Viertel des verflossenen Jahrhunderts, regen Anteil an den Arbeiten der Gesellschaft genommen. Größere Reisen nach Südrussland, Italien, Belgien

und Dänemark und nach den verschiedensten, schwer erreichbaren Inseln der Ostsee, sowie langjährige Excursionen in seiner Heimatprovinz Pommern gaben ihm das Material für wertvolle faunistische und oologische Arbeiten, die im Journal und in den Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Vorpommern und Rügen veröffentlicht worden sind. Auf seinen Reisen hatte er eine große Nestersammlung zusammen gebracht, welche in den Besitz des Berliner Museums übergegangen ist.

Das Schicksal hatte Holtz in reiferem Alter schwer betroffen. Er war am 20. Mai 1824 zu Hermanshagen bei Barth als Sohn eines Gutsbesitzers geboren. Nach dem Tode seines Vaters verkaufte er sein Gut, um zu reisen und sich ausschließlich seinen botanischen und zoologischen Studien zu widmen. Durch den Konkurs eines Verwandten verlor er sein ganzes Vermögen und mußte sich nun mit dem geringfügigen Einkommen eines Assistenten am Botanischen Institut, welche Stellung ihm durch das Interesse seiner Freunde verschafft worden war, durch das Leben schlagen. Aber er verstand es, in seiner mehr denn bescheidenen Daseinsführung, sich in philosophischer Ruhe mit seinem Schicksal auszusöhnen und ein stilles und zufriedenes, Gelehrtenleben zu führen. Holtz's Arbeiten wandten sich in späteren Jahren naturgemäß der Botanik zu. Eine umfangreiche, die sehr schwierige Familie der Characeen behandelnde Arbeit (in: Kryptogamenflora der Mark Brandenburg, IV, Heft 1. 1903) fand die ungeteilteste Anerkennung seiner Fachgenossen.

Die Gesellschaft verliert in dem Geschiedenen ein langjähriges Mitglied, die meisten der älteren Anwesenden einen treuen Freund!

Herr Schalow gibt der Gesellschaft ferner Mitteilung von dem am 30. December in Olmütz erfolgten Hinscheiden Josef Talsky's. Der Verstorbene war am 21. März 1836 zu Moravicy geboren und hat lange Jahre als Professor am deutschen Gymnasium in Neutitschein gewirkt. Nach seiner Pensionierung zog er nach Olmütz. 1878 trat er in unsere Gesellschaft ein. Über die Vogelfauna Mährens hat er eine Reihe kleinerer Arbeiten veröffentlicht. In einem Nachruf hat ein in Prag erscheinendes tschechisches Blatt die Geschmacklosigkeit, von dem Dahingeschiedenen zu schreiben: „Obwohl er durch die Lebensverhältnisse leider gezwungen war, den größten Teil seiner Arbeiten in deutscher Sprache zu publizieren, blieb er doch seiner Nation treu, wie sein Testament beweist.“ Talsky hatte sein ganzes Vermögen tschechischen Anstalten vermacht. In dem Verkehr mit ihm kam sein antideutsches Empfinden nie zum Ausdruck.

Die Anwesenden ehren das Andenken an die Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Herr Reichnow teilt mit, daß der „Frauenbund zum Schutz der Vogelwelt“ zum Tode unseres kürzlich dahingeschiedenen Präsidenten R. Blasius kondoliert habe, worauf er zusammen mit Herrn Schalow die eingegangenen Literatur vorlegt.

Herr Rörig hält hierauf einen längeren Vortrag über den Vogelfang in Norditalien, zu dessen Studium er sich vergangenen Herbst an Ort und Stelle aufgehalten hat. Schöne Modelle verschiedener Fangvorrichtungen illustrieren die hochinteressanten Ausführungen des Vortragenden. Außer mit der Flinte wird den Zugvögeln hauptsächlich mit 2 Netzarten, den Copertoi und den Reggoli nachgestellt, durch Lockvögel werden die Wanderer herbeigelockt. Herr Rörig schätzt die Menge der so erbeuteten Singvögel auf viele Millionen während eines Jahres, die Menge der Zugvögel habe aber in den letzten Jahren ebenso abgenommen, daß sich manchenorts der Fang pekuniär kaum noch lohnt. Die Ausführungen des Herrn Rörig gipfeln darin, daß man jeglichen Netzfang versuchsweise auf 6 Jahre verbieten solle, die Jagd mit Pulver und Blei lasse sich nicht verhindern.

Der Vorsitzende dankt Herrn Rörig für seinen lehrreichen Vortrag. Herr Reichenow rügt namentlich die Grausamkeit, mit der der Italiener beim Vogelfang vorgeht, die Herren Schalow und Heinroth geben ihren Meinungen dahin Ausdruck, daß dieser norditalische Vogelfang schon seit Jahrhunderten ausgeübt werde, bei uns in Deutschland waren bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts allorts Vogelherde, und trotzdem gab es früher viel mehr Vögel als heute, unsere Bodenkultur bewirkt in erster Linie die Verminderung vieler Vogelarten. Deshalb falle der Massenfang jetzt viel mehr ins Gewicht als früher.

Herr Schillings macht darauf aufmerksam, daß die Fortschritte in der Schießtechnik und die Verbilligung der Munition (Flobert-Teschin!) viel Schuld an der Ausrottung mancher Vogelarten habe, in Afrika könne man Entsprechendes beobachten.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob unsere deutschen Zugvögel ihren Weg durch Oberitalien nehmen, antwortet Herr Rörig, daß die Italiener ihre Fangprognose direkt nach den telegraph. Wetterberichten aus Norddeutschland richten, wird von da schlechtes Wetter gemeldet, so gibt es in Norditalien ein bis zwei Tage darauf einen guten Fang.

Herr Schillings weist darauf hin, daß auf Helgoland und in Nord-Amerika der Vogelzug noch in unverminderter Stärke bestehe, weil die nördlich davon gelegenen Gebiete noch nicht in der Kultur verändert seien.

Herr Krause legt noch eine Sammlung von Eiern des *Cursorius gallicus* vor, Frau Heinroth hat die leuchtend grasgrüne Mundhöhle und die tief-himmelblauen Füße eines im zool. Garten verendeten Königspardisvogels (*Cicinnurus regius*) unmittelbar nach dem Tode des Vogels in den natürlichen Farben bemalt, das Objekt wird vorgelegt. Herr Berger demonstriert eine von *Lanius excubitor* auf einen Dorn gespießte Maus.

Dr. O. Heinroth.

## Bericht über die Februar-Sitzung 1908.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. Febr. abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, Schnöckel, K. Neunzig, K. Kothe, Rörig, Ehmcke, v. Treskow, Krause, Reichenow, Deditius, Heinroth.

Als Gäste die Herren v. Versen, P. Kothe, Christensen, Schou, Miethke, Le Coq und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Reichenow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende begrüßt als neu aufgenommene Mitglieder die Herren Berger, Schnöckel und C. Kothe in Berlin, Domeier-Münden, Grote-Eberswalde, Teichmüller-Dessau, Tischler-Losgehnien (Ostpr.) und berichtet über die Kuratoriums-Sitzung vom 25. 1. 08 der Vogelwarte Rossitten. Er teilt mit, daß der Leiter der Warte nunmehr staatlich angestellt sei, während das Institut selbst wie bisher unter der Verwaltung der Gesellschaft bis auf weiteres verbleibe.

Herr Reichenow bespricht die eingegangene Literatur. Herr Le Coq legt eine Anzahl von ihm in Turkestan angefertigter Photographieen vor, welche Steinadler, Habicht, Wander- u. Baumfalk als Baizvögel darstellen. Herr Heinroth gibt einige Erläuterungen zu einem kürzlich erschienenen Aufsätze über „Trächtigkeits- und Brutdauern“.

Herr Ehmcke legt hierauf 3 verschiedene Grauammern vor, die sämtlich bei Rehfelde in der Mark erlegt sind, und zwar ist die eine Form der Brutvogel, die zweite der Wintervogel, die dritte ganz abweichende und sehr kleine Form wird nur selten und zwar auch nur im Herbst und Winter angetroffen, hat auch eine andere Lebensweise als die gewöhnlichen Grauammern. Herr Ehmcke weist darauf hin, daß die typische *Emberiza calandra* L. nicht der Brut-, sondern der Wintervogel in Rehfelde sei. Über den interessanten kleinen Ammer entspinnt sich eine längere Debatte.

Herr Heinroth demonstriert hierauf die „Sammtleiste“ auf der Oberseite der Innenfahne einer *Caprimulgus*-Handschwinge, ein Gebilde, welches den geräuschlosen Flug dieses Vogels entstehen läßt und bespricht die interessanten ornithologischen Veränderungen und Vorgänge im Berliner Zoologischen Garten während des Jahres 1907. An Neu-Einführungen sind zu nennen: *Philetaerus socius*, *Cicinnurus regius*, *Bubo vosseleri*, *Houbara undulata*, *Nettion torquatum*, *Rhodonessa caryophyllacea*, *Philacte canagica*, *Phalacrocorax pygmaeus* und ein Paar Mischlinge von *Mareca penelope* mas. × *Lampronessa sponsa* fem. Ferner kam ein *Didunculus strigirostris* nach längerer Zeit wieder in den Garten. Ausgebrütet wurden unter anderem mehrere Eier eines hier befindlichen Paares *Lagopus lagopus*, trotz aller Mühe gelang es aber nicht, die Jungen länger als sieben Tage am Leben zu er-

halten, ein Paar *Crax carunculata* erbrütete selbst ein Ei und zog das Junge vortrefflich auf. Auch im Vorjahre wurden wieder von den freifliegenden Brautenten zahlreiche Gelege in den an den Bäumen aufgehängten Nisthöhlen erzeugt und der Bestand stark vermehrt. Schließlich beschrieb der Vortragende noch den von den Amerikanern so gerühmten Gesang des *Myiadestes townsendi*. Der „Klarino“ macht seinem Namen alle Ehre, er singt tatsächlich mit der Klangfarbe einer Klarinette, jedoch sehr monoton und wird auf die Dauer recht langweilig.

Dr. O. Heinroth.

### Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

- Annuaire du Musée Zoologique de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. 1907 No. 2—3.
- The Ank. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol. XXV. No. 1. 1908.
- Bulletin of the British Ornithologists' Club. No. CXXXVIII—CXL. 1908.
- The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. (9). II. 1908. Heft 1.
- Journal of the South African Ornithologists' Union. Vol. III. No. 2. 1907.
- Ornithologische Monatsschrift. XXXIII. No. 1—3. 1908.
- J. A. Allen, Pennant's „Indian Zoology“. (Abdruck aus: Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 24. Art. 5. 1908).
- A List of the Genera and Subgenera of North American Birds, with their Types, According to Article 30 of the International Code of Zoological Nomenclature. (Abdruck aus: Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 24. Art. 1. 1907).
- W. R. Butterfield, On Subspecies in Ornithology and their Nomenclature. (Abdruck aus: Aquila 14. 1907).
- F. Cerva, Nidologische und oologische Beobachtungen. (Abdruck aus: Aquila 14. 1907).
- St. Chernel v. Chernelháza, Daten zur Vogelfauna Ungarns. (Abdruck aus: Aquila 14. 1907).
- Daten zur Vogelfauna Ungarns. (Abdruck aus: Aquila 14. 1907).
- G. Clodius, Ornithologischer Bericht über Mecklenburg (und Lübeck) für das Jahr 1906. (Abdruck aus: Archiv Ver. Fr. Naturgesch. Meckl. 61. 1907).
- Cowans's Nature Books. No. 10 Photographs by the Scottish Antarctic Expedition. No. 13 Birds at the Zoo. No. 19 Wild Birds at Home. (Verlag: Wilh. Weicher, Leipzig Inselstr. 10).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [56\\_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Heinroth Oskar

Artikel/Article: [Bericht über die November-Sitzung 1907. Bericht über die Dezember-Sitzung 1907. Bericht über die Januar-Sitzung 1908. Bericht über die Februar-Sitzung 1908. 295-304](#)